Kunst und Kultur am Stadtfest

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **78 (2007)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Performance mit Taucher an der Vernissage von Kunst am Schlossberg

Kunst und Kultur am Stadtfest

Kunst am Schlossberg

Die Freilicht-Ausstellung bildete den leisen Kontrapunkt zum lauten Fest

Abseits vom Festrummel in der Altstadt wurde den Besuchern Gelegenheit geboten, bei einem gemütlichen Gang rund ums Schloss Werken von Gegenwartskünstlern zu begegnen. Erinnerungen an weit herum beachtete künstlerische Events wurden wach: Die Freilichtaustellungen «Kunst und Natur» anno 1982 und «Schloss, Schlösser, Luftschlösser» 1985 waren Höhepunkte im Lenzburger Kulturkalender. Galeristin Elisabeth Staffelbach, einst in Lenzburg und jetzt in Aarau domiziliert, wo sie das Jubiläum 30 Jahre Kunstvermittlung feiert, war eine Pionierin in der Präsentation von Skulpturen und Installationen im Dialog, aber auch im Einklang mit der Natur und der Situation vor Ort. Auf Einladung der Kulturkommission knüpfte sie als Gastkuratorin «back to the roots» an dieser Tradition an. Allerdings hat sich in der Szene unterdessen allerhand gewandelt. Geblieben ist aber das Anliegen, die Künstler zur Auseinandersetzung mit Ort und Geschichte

Kunst am Schlossberg: Vernissagerede der Kunstkritikerin Annelise Zwez

einzuladen. «Die wunderschöne Umgebung von Schloss Lenzburg, die starke Natur, das einmalige Umfeld, der Ort der Kraft, die Mystik der Landschaft, die Erinnerungen an Frank Wedekind und Peter Mieg wird sie motivieren», schwärmte Elisabeth Staffelbach. Zwischen Schlosshügel und Goffersberg platzierten die folgenden 16 renommierten Künstlerinnen und Künstler mit Aargauer Wurzeln ihre höchst unterschiedlichen Werke und Video-Installationen: Serena Amrein, Hubert Dechant, Sonja Feldmeier, Franziska Furter, Stefan Gritsch, Peter Gysi, die Gruppe koorder, Tatjana Marusic, Ursula Mumenthaler, Irene Naef, Ruth Maria Obrist, Jürg Stäuble, Gilian White, Agatha Zobrist/Theres Waeckerlin und Beat Zoderer. An der gut besuchten Vernissage in der Vorwoche der Festwochen wies Kunstkritikerin Annelise Zwez auf Parallelen und Unterschiede zu den vergangenen Outdoor-Ausstellungen hin und überlegte sich, welche Werke damals stilistisch, inhaltlich, medial hätten da sein können und welche nicht.

Als erstes Kunstwerk krönte das «Karussell» von Gilian White ob dem Himmelsleiterli den Goffersberg. Die vier Tonnen schwere Skulptur, rostig rustikal und trotzdem filigran wirkend, thronte auf dem Lenzburger Hausberg wie ein Signal und Symbol für den kulturellen Höhenflug ob den Niederungen der Stadt. So eindrücklich, dass Kulturkommissions-Präsident Daniel Vogel, welcher diese besondere Ausstellung mit grossem persönlichem Einsatz initiiert und realisiert hatte, an der Vernissage coram publico zu Handen des Stadtrates seine Vision verkündete: Das «Karussell» bleibt als öffentlicher Besitz wo es ist, als nachhaltiges Andenken an ein gelungenes Stadtfest. Ein Echo aus dem Rathaus blieb bisher aus.

Das «Karussell» von Gilian White auf dem Goffersberg

«kunst findet stadt»

Bilder und Skulpturen von Kunstschaffenden aus der Region

Zum Stadtrechts-Jubiläum nicht nur ein Beizenfest, hatte das OK versprochen, und darum fand am Stadtfest auf verschiedenen Ebenen auch «kunst stadt». So präsentierten Kulturkommission und Ortsbürgerkommission zum Jubiläum Bilder und Skulpturen von Kunstschaffenden aus der engeren Region, wie das schon bei den vorgängigen Stadtrechtsfeiern gepflegt worden war. Auf die öffentliche Ausschreibung in Lenzburg, Ammerswil, Hendschiken, Niederlenz und Staufen Anfang Jahr hin ging rund ein halbes Hundert Anmeldungen und Arbeiten ein.

Die Jury mit vier Fachleuten und drei Laien traf daraus eine Auswahl von 28 Teilnehmenden, welche im Burghaldenhaus und im katholischen Pfarreizentrum während den Festwochenenden 75 Werke ausstellten. «Das Ziel ist erreicht, die regionale Kunstszene ist so gut wie möglich repräsentiert», zog Jurypräsident Hans Amrein Bilanz einer «fordernden Aufgabe». Dass eine Auswahl und damit ein guter Querschnitt durch das Kunstschaffen der engeren Region zustande kam, verdankte er ausdrücklich auch jenen Bewerbern, welche zurückgewiesen werden mussten.

Auch diese Ausstellung wurde im Vorfeld des Festes mit einer «Doppelvernissage» eröffnet. Stadträtin Kathrin Nadler stellte die Verbindung zum Jubiläum her, indem sie im Zusammenhang mit den ausgestellten Werken von der Gelegenheit sprach, in die Vergangenheit zu schauen, die Gegenwart aufleben zu lassen, aber auch die Zukunft anzugehen. Die Schau einheimischen Schaffens fand beim Publikum ein erfreulich gutes Echo, davon zeugen die 1800 Besucher und der Verkauf von 22 Werken.

Peter Mieg zum 100. Geburtstag

Am 5. September 2006 hätte Peter Mieg seinen 100. Geburtstag feiern können. Zu diesem Anlass und im Rahmen des Stadtfestes organisierte die Peter-Mieg-Stiftung im Müllerhaus eine repräsentative Bilder-Ausstellung, einen bis anhin noch nie gezeigten Bilderzyklus aus dem Garten Sonnenberg sowie Stilleben aus den 70er und 80er Jahren. Hunderte von Aquarellen hat Mieg geschaffen, Blumenbilder, Stilleben, Interieurs und Landschaften. Seit 1939 lebte der Komponist, Maler und Publizist im Haus «Sonnenberg» am Lenzburger Schlosshügel, eine künstlerische Oase, von wo aus der am 7. Dezember 1990 im Alter von 84 Jahren verstorbene vielseitige Künstler seine Kontakte zu Musikern, Malern und Schriftstellern in aller Welt pflegte. Weil im Zentrum von Miegs Schaffen das musikalische Oeuvre stand, wurde ihm zu Ehren ausserhalb des Stadtfest-Rahmens ein Konzert mit einer tour d'horizon durch sein Werk für Violine und Klavier sowie eine performative Installation organisiert.

Eröffnung der Ausstellung «Kunst findet stadt» durch Kathrin Nadler im Burghaldenhaus…

…und von Hans Amrein im katholischen Pfarreizentrum

Kinder schnuppern Zirkusluft

Eine besondere «Schulwoche» mit dem Zirkus Wunderplunder

Aus 60 Kindern wurden in einer Woche 60 Zirkusartisten. Dafür sorgte das zehnköpfige Betreuerteam des Zirkus Wunderplunder, welches die Kinder auf der Schulanlage Lenzhard in die Geheimnisse des Feuerschluckens, Zauberns, Balancierens und Jonglierens einweihte. Nebst Schülern aus Lenzburg bereiteten sich auch 18 Kinder mit einer Behinderung auf die zwei Vorstellungen vor. Ein Heimspiel war der Auftritt für den einstigen Gründer des «Wunderplunders», Martin Niederhauser, der sich vor einigen Jahren in Lenzburg niedergelassen hat. «Chömmer no meh brännendi Watte ässe?» fragte Pascal die Betreuerin, welche die fünf Nachwuchs-Artisten einmal mehr ermahnte, mit dem Feuer vorsichtig zu sein. Da kann man sich gut und gern einmal den Mund verbrennen.

Die Feuerschlucker waren eine von acht Gruppen, andere schulten sich als Entfesselungskünstler. Gewichtheben wollten alle, und auch um das Kettensprengen wurde gerungen. Nur einer, der sich fürs Nagelbrett entschieden hatte, fand: «Das ist doch sooo einfach». Im weitern wurden Zaubertricks und Jonglieren geübt. Und in einer Gruppe lachten die Clowns – vorerst noch über sich selber. Bemerkenswert, wie die behinderten Mitspieler wie selbstverständlich integriert wurden. Sie kamen aus entsprechenden Institutionen aus dem ganzen Kanton; der Elternver-

Der Kinderzirkus «Wunderplunder» begeisterte grosse und kleine Kinder

Die Integration von behinderten Kindern ist Ziel des Zirkus «Wunderplunder»

ein Lenzburg sorgte für die Betreuung. Auch wenn das «Wunderplunder»-Gastspiel nicht direkt im Zusammenhang mit dem Stadtfest stand, wurde die Zirkus-Woche mit einem namhaften Beitrag aus dem Stadtfest-Budget unterstützt. Und Monica Locher, die Verantwortliche des Elternvereins, bekam recht in ihrer Meinung, dass der Kinderzirkus trotz der «Konkurrenz» durchs Stadtfest sein Publikum finden würde.

Spielplatz Wilmatten eingeweiht

Lenzburg fand auch für Kinder stadt: Der Elternverein nutzte den Rahmen des Stadtfestes, um den neuen öffentlichen Spielplatz auf den Wilmatten einzuweihen. Die Züglete vom langjährigen Aktivspielplatz «Spitzcheri» hinunter zum Sportplatz war nötig geworden, weil das Areal für die Neubauten von Aargauischer Sprachheilschule und Kinderkrippe gebraucht wurde. Die erste grosse Bewährungsprobe bestand die neue Anlage am sonntäglichen Plauschnachmittag, und just als der Spielplatz feierlich den kleinen Nutzern übergeben werden sollte, gabs noch eine nasse «Taufe». Doch wie so oft an diesem Stadtfest tat der Regen auch hier der guten Laune keinen Abbruch, Stadträtin Heidi Berner dankte unter dem schützenden Dach der Freiämterhütte Stadt, Elternverein, Soroptimist International Lenzburg und Gemeinnützigem Frauenverein Lenzburg für die Mitarbeit und die Unterstützung. Und dann kam wieder die Sonne, die Ballons stiegen in einen blauen Himmel hinauf.

Orchesterprobe in der Stadtkirche